

BVG – RENTE ODER KAPITAL ODER BEIDES?

Hansruedi Federer (FEDERER & PARTNERS)

Wie erkennt man einen Rentner, der im Wasser steht? Die Haie umkreisen ihn.

Wie erkennt man einen Rentner im Trockenen? Die Finanzhaie umkreisen ihn.

Wenn es um die Pensionierung geht, wird man von Finanzakteuren unterschiedlichster Provenienz heftigst umworben. Denn die Pensionierung des Einen ist das Business des Anderen.

Der vorliegende Artikel soll ein wenig Licht ins Dunkle bringen und vielleicht einige Entscheidungshilfen. Im Wesentlichen handelt es sich um persönliche Überlegungen und Erfahrungen des Autors. Diese sind nur bedingt auf andere übertragbar.

Im Idealfall sollte man spätestens 5 Jahre vor der Pensionierung über die finanzielle Situation im dritten Lebensabschnitt nachdenken.

Dass die AHV (1. Säule) den wenigsten reicht, dürfte klar sein. Die zusätzlichen Ersparnisse und das BVG (2. Säule) sollten in der Regel ein mehr oder weniger vernünftiges Auskommen garantieren.

Der Bezug des BVG's kann über Rente oder Kapital oder beides geschehen. Je nach persönlicher Situation ist die eine, bzw. die andere Variante zu bevorzugen.

Wer sich bisher nie mit Kapital-Anlagen auseinandergesetzt hat, sollte dies auch im Alter nicht tun, also eher die Rente beziehen. Wessen Lebenserwartung objektiv kurz ist – bestehende Krankheit mit schlechter Prognose – sollte eher einen Kapitalbezug ins Auge fassen.

Nachstehend sind die wichtigsten Kriterien aufgeführt, die in einer Analyse der persönlichen Situation überdacht werden müssen. Aus diesen qualitativen Aspekten ergibt sich eine Vorentscheidung. Meist schwieriger ist der quantitative Aspekt zu beurteilen. Wieviel Geld brauche ich, um meinen Grundbedarf abzudecken? Reicht es oder muss ich noch etwas hinzuverdienen? Kann ich weiterleben wie bisher oder muss ich mich einschränken? All diese Fragen können anhand einer Finanzplanung (Banken, Versicherungen, Unabhängige) bestens geklärt werden und verleihen der Entscheidung eine solide Basis und persönliche Sicherheit.

Rente (für wen geeignet)	Kapital (für wen geeignet)
Will nichts mit Kapitalanlagen zu tun haben	Freude an Kapitalanlagen und Erfahrung
Wenig (Budget)-Disziplin	Hohe (Budget-) Disziplin
Vertrauen in den Staat	Kein Vertrauen in den Staat
Lange Lebenserwartung	Kurze Lebenserwartung

Rente (Vorteile)

Etabliertes System (Geld kommt automatisch), lebenslang
Keine Schwankungen, Kapitalmarkt (Börse)
Sorglos im Alter bei verminderter Zurechnungsfähigkeit
Langlebigkeit

Rente (Nachteile)

Kein Inflationsschutz, Verwässerung/Entwertung der Rente durch Inflation. Keine Abwehrmöglichkeit.
Staatliche Intervention (Umverteilung)
Hohe Steuerlast
Abhängigkeit/irreversibles System
Kurze Lebenserwartung des Rentners
Am Ende bleibt nichts übrig (nicht verbrauchtes Guthaben fällt an die Pensionskasse zurück)
Wenig Flexibilität. Starre Rentenhöhe verhindert die Deckung eines grösseren variablen Geldbedarfs
Sinkende Umwandlungssätze = tiefere Renten

Kapital (Vorteile)

Selbstverwaltung der Risiken mit hoher Flexibilität
Inflationsrisiko kann ausgeglichen werden (Sachwerte wie Aktien, Gold, Immobilien)
Keine staatliche Intervention (Umverteilung) möglich
Geringere Steuern als bei Rente
Wenn Kapitalverbrauch gering, bleibt etwas für die Erben übrig
Kurze Lebenserwartung des Bezügers

Kapital (Nachteile)

Langlebigkeit
Anlage-Risiko (Börse/Kapitalmarkt)
Delegation bei nachlassender geistiger Frische

Wie wird gerechnet?

Rente

Wenn das angesparte BVG-Kapital in eine Rente umgewandelt wird, dient der Umwandlungssatz von heute ca. 6% als Orientierung, d.h. bei einem ersparten Kapital von einer Million Franken und einem Umwandlungssatz von 6% erhält der Rentenbezüger eine Jahresrente von CHF 60 000.–. Diese wird zusammen mit allen andern Einkünften versteuert (z.B. AHV, Mietzinseinnahmen, andere Renten, Kapitalerträge). Diverse Abzugsmöglichkeiten fallen hingegen nach Aufgabe der Erwerbstätigkeit weg. Demzufolge unterliegen gut situierte Rentner je nach Wohnort einer nicht ganz zu vernachlässigende Progression.

Technisch besteht die Rente aus Kapitalverzehr und Erträgen auf dem von der Pensionskasse angelegten Kapital. Da Rentner tendenziell immer länger leben, muss zukünftig der Umwandlungssatz nach unten angepasst werden, damit es reicht. In der Summe gibt es gleichviel oder weniger Rente pro Jahr, dafür einige Jahre länger Rentenbezug.

Kapital

Der Kapitalbezug zieht eine separate einmalige Steuer nach sich. Vereinfacht, um es klarer darstellen zu können, könnte dies so aussehen:

Bezug	1 Million Franken
Steuer	CHF 100 000.–
Kapital	CHF 900 000.– für Anlage und Verzehr

Die Komponente «Verzehr» wurde also direkt besteuert und entfällt zukünftig, d.h. es wird keine Progression durch diesen Verzehr generiert (wie bei der Rente). Dividenden und Zinsen werden jedoch den übrigen Einkünften hinzugerechnet.

Bei einem Kapitalverzehr von CHF 60 000.– pro Jahr (ohne irgendeine Verzinsung) wäre das Kapital nach 15 Jahren aufgebraucht.

Bei einer Verzinsung von ca. 6.6% pro Jahr und einem jährlichen Bezug von CHF 60 000.– würde das Kapital voll erhalten bleiben. Die Realität spielt sich irgendwo zwischen diesen beiden Extremen ab.

Mischformen

Eine gewisse Risikostreuung kann optimalerweise dadurch erreicht werden, dass ein Teil des Altersguthabens in Rente, ein anderer Teil als Kapitalbezug realisiert wird.

Bei üppig ausgestalteten Altersguthaben kann auch so gerechnet werden.

Lebenshaltungskosten pro Jahr	CHF 100 000.–
AHV und andere Einkünfte	CHF 40 000.–
Zu finanzieren als Rente	CHF 60 000.–
	(= 1 Million Franken Kapital)

Falls das Altersguthaben z.B. 2.5 Millionen Franken beträgt, könnte somit 1 Million Franken als Rente für die Deckung des Grundbedarfs dienen, der Rest (1.5 Millionen Franken) könnte als Kapitalbezug realisiert werden. Wir empfehlen solche Überlegungen stets durch einen Bankberater validieren zu lassen.

SWAN = Rente und Kapital

Ein Blick über die Grenze zeigt uns Interessantes. Die Amerikaner «organisieren» ihren Ruhestand bzw. das notwendige Einkommen in der Regel selbst. Da sie auch meist nicht über grössere Vermögen verfügen, sind sie gezwungen, dieses Vermögen relativ sicher und vor allem ertragsreich anzulegen. Unter den amerikanischen Rentnern hat sich der Begriff SWAN etabliert, was die Abkürzung ist für «Sleep Well At Night».

Das Investitionsprinzip ist einfach: Meist wird in REITS (Real Estate Investment Trusts) mit hoher Rendite und höchstmöglicher Sicherheit investiert. Viele dieser REITS bezahlen eine monatliche Dividende, womit ein ständiger Einkommensfluss garantiert ist. Wird das Geld nicht gebraucht, werden die Erträge mittels DRIP (Dividend Reinvestment Plan) in die gleichen Papiere reinvestiert. Damit erreicht man zukünftige «Überrendite» oder, wie der Amerikaner sagt «nice compounding».

Hier einige der beliebtesten REITS:

		Rendite p.a. in % am 28.12.2016
O	Realty Income Corporation	4.30
CCP	Care Capital Properties	9.29
CLTD	Chatham Lodging Trust	6.34
D	Dominion Resources Inc.	3.65
ED	Consolidated Edison Inc.	3.63
GAIN	Gladstone Investment	8.75
HTGC	Hercules Capital	8.70
MCY	Mercury General Corp.	4.13
NNN	National Retail Properties	4.24
PSEC	Prospect Capital Corporation	11.76

Wichtige Anmerkung

Diese Anlagen bergen auch entsprechende Risiken und sollten immer mit dem Bankfachmann Ihres Vertrauens überprüft und ggf. getätigt werden.

Ziel dieser Anlagen ist nicht ein Kapitalgewinn, sondern ein stetiger (monatlicher) Dividendenfluss in der Höhe zum Zeitpunkt des Kaufs. REITS können in beide Richtungen erheblich schwanken, dies ist jedoch irrelevant, solange die Dividende gesichert ist.

Das Dollar-Risiko ist für Anleger aus dem Nicht-Dollar-Raum zu beachten. Im Übrigen gilt die alte Faust-Regel «je höher die Rendite, desto grösser das Risiko».

Hilfreich für eine erste Orientierung ist die App «Seeking Alpha».

Die nächsten Schritte

Bevor Sie nun selbst ins Abenteuer BVG steigen, lohnt es sich, möglichst vielfältige Meinungen zu prüfen. Dabei werden Sie leider folgendes feststellen:

Versicherungen	werden Versicherungsprodukte anbieten
Banken	werden Bankprodukte anbieten
Andere («Dreiste»)	möchten das ganze Vermögen verwalten

Nehmen Sie sich von jedem die besten Ratschläge und gestalten Sie damit Ihre persönliche Lösung.

Wie immer diese auch aussieht, wir wünschen Ihnen «Sleep Well At Night»!

Weitere Fragen zum Thema oder Vertiefung erwünscht?

Dann kontaktieren Sie uns über die Mailadresse:

retireinpeace@federer-partners.ch